

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Grundlegende Entscheidungen für die Gesamtkriegsführung.

Am Abend des 14. September übernahm Generalleutnant v. Falkenhayn neben seinem bisherigen Amt als Kriegsminister die Geschäfte des Chefs des Generalstabes des Feldheeres. Generaloberst v. Moltke verblieb zwar, wenngleich nur der äußersten Form nach, auf Wunsch des Obersten Kriegsherrn zunächst in seiner bisherigen Stellung im Großen Hauptquartier¹⁾, die Verantwortung für die künftige Leitung der Operationen wurde indes allein dem einstweilen zum Generalquartiermeister ernannten General v. Falkenhayn übertragen. Die neue Verwendung war ihm nicht überraschend gekommen, hatte doch bereits am 10. August, noch vor der Abfahrt des Großen Hauptquartiers ins Feld, der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Freiherr v. Lynder, die Frage an ihn gerichtet, ob er bei etwaigem Ausfall des Generalobersten v. Moltke bereit sein würde, die Führung des Feldheeres zu übernehmen²⁾. Während der folgenden schicksalsschweren Wochen war General v. Falkenhayn indes nur, soweit es die Erfüllung seiner Aufgaben als Kriegsminister erforderte, über die Lage der deutschen Armeen und die Nachrichten vom Feinde unterrichtet³⁾ worden, so daß er sich ziemlich unvorbereitet vor die neue Aufgabe gestellt sah. Erst in den allerletzten Tagen, vom 12. September ab, scheint er zu den Vorträgen des Generalstabschefs beim Obersten Kriegsherrn hinzugezogen worden zu sein und eingehendere Kenntnis von den Operationen erhalten zu haben. Der bisherigen deutschen Kriegsführung hatte er kritisch gegenübergestanden; das unaufhörliche Vorwärtsstürmen, insbesondere das Nachdrängen an Paris vorbei hinter einem Feinde, der seiner Überzeugung nach keineswegs ungeordnet oder gar fluchtartig zurückging, hatte er für einen Fehler gehalten. Dieser Auffassung verlieh er auch bei einer Aussprache mit Generaloberst v. Moltke am Abend des 14. September Ausdruck.

Es war in der Tat eine schwierige operative Lage, die er von seinem Vorgänger übernahm. Bei den gleichzeitigen Rückschlägen in West und Ost, an der Marne und in Galizien⁴⁾, war das Gelingen des ursprünglichen Kriegsplänes für den Zweifrontenkrieg, der im Westen auf einer

¹⁾ Der Weltkrieg 1914—18 Band IV, S. 484. — ²⁾ Band IV, S. 540. —

³⁾ H. v. Zwehl: „Erich v. Falkenhayn“, S. 66. — ⁴⁾ Band IV, S. 481.